KOLUMNE: NEUES VOM ALTEN BUCH

VON UMSTRUKTURIERUNGEN, DIGITALISIERUNGSPROJEKTEN UND NEUERWERBUNGEN

MICHAEL HERKENHOFF
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn[1]

Der Arbeitskreis Historische Bestände in Rheinland und Westfalen hat in der zweiten Jahreshälfte 2015 in Zusammenarbeit mit dem ZBIW zwei Veranstaltungen organisiert. Reinhard Feldmann (ULB Münster) führte eine Fortbildung zum Thema »Einbände des 19. Jahrhunderts« durch, über die ProLibris in Heft 4-2015 berichtete. Dr. Michael Herkenhoff und Birgit Schaper, beide ULB Bonn, veranstalteten im November in der FH Köln eine Fortbildung zur Erschließung von Nachlässen. Referenten waren Gerhard Müller von der Kalliope-Arbeitsstelle der Berliner Staatsbibliothek, der in die Probleme der Nachlasserschließung einführte, und Dr. Susanne Hertrampf (ULB Bonn), die das Bonner DFG-Projekt zur Erschließung und Teildigitalisierung des Nachlasses von Karl Lamprecht vorstellte. Birgit Schaper führte Erfassungsübungen anhand des Kalliope-Klienten durch. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war sehr positiv. Sie soll künftig in einem regelmäßigen Rhythmus wiederholt werden.

LIPPISCHE LANDESBIBLIOTHEK DETMOLD

In der Herbstauktion des Auktionshauses Bassenge erwarb die Lippische Landesbibliothek drei Stücke für ihre Sammlungen. Dabei handelt es sich um ein über 77 Verse gehendes Briefgedicht des Opernkomponisten, Schauspielers und Sängers Gustav Albert Lortzing (1801–1851). Zwar ist der Brief bereits in zwei verschiedenen Ausgaben abgedruckt, die Handschrift war bisher jedoch nicht bekannt. Sie ergänzt die umfangreiche Sammlung der Lippischen Landesbibliothek zu Leben, Werk und Rezeption des von 1826 bis 1833 am Detmolder Hoftheater tätigen Künstlers. Des Weiteren erhielt die Bibliothek den Zuschlag für eine Visitenkarte Ferdinand Freiligraths (1810–1876), auf der er sich nach dem Befinden eines (unbekannten) Empfängers erkundigt, sowie für einen Brief des Halleschen Gelehrten Johann Samuel Ersch (1766–1828) an die Meyersche Hofbuchhandlung in Lemgo. Zwei weitere Neuzugänge sind bemerkenswert: Als private Schenkung kam eine 1667 in Zürich gedruckte, deutschsprachige Bibel ins Haus, die umfassend restauriert wurde; und aus Wiener Privatbesitz erwarb die Bibliothek einen bisher unbekannten Brief Lortzings an seinen Schwager Karl Krafft.

2017 feiert die Lippische Landeszeitung als älteste Tageszeitung Nordrhein-Westfalens ihr 250-jähriges Bestehen. Ihre Keimzelle, die Lippischen Intelligenzblätter, hat die Bibliothek bereits 2008/2009 digitalisiert. Nun folgten die Jahrgänge 1834 bis 1877 des »Fürstlich-Lippischen Regierungs- und Anzeigenblattes«.[2] Damit sind die ersten 110 Jahre komplett online verfügbar.

Im eigenen Haus zeigte die Bibliothek anlässlich der gemeinsam mit dem Forum Vormärz-Forschung und der Grabbe-Gesellschaft durchgeführten Tagung »Innovation des Dramas im Vormärz: Grabbe und Büchner« im September 2015 Werkausgaben und Dokumente zu Grabbes Drama »Napoleon oder die hundert Tage« (1831). Neben der Druckvorlage mit eigenhändigen Korrekturen und Ergänzungen des Autors und zahlreichen Grabbe-Autographen waren auch vielfältige Rezeptionszeugnisse des Napoleon-Dramas zu sehen.

C. R.

Prächtig: die Schatzkammer der Stadtbibliothek Trier

Foto: Stadtbibliothek Trier

STADTBIBLIOTHEK TRIER

Die im November 2014 neu eröffnete Schatzkammer erfreut sich guten Zuspruchs. Mehr als 40 Ehrenamtliche stellen die Öffnungszeiten sicher. In der Zeit vom 5. Januar bis zum 1. Oktober 2015 konnten 4.371 Besucher verzeichnet werden.

Die Stadtbibliothek Trier beteiligte sich mit vier anderen Museen an der 9. Trierer Museumsnacht. 720 Besucher nutzten die Möglichkeit, die ausgestellten Handschriften und Inkunabeln der Dauerausstellung zu besichtigen. Am 16. und 17. Juli fand anlässlich der Ausstellung der dreibändigen Riesenbibel von St. Maximin aus Privatbesitz ein Symposion zur Geschichte der Trierer Abtei statt. In einer vierwöchigen Lesesaalausstellung wurden Handschriften zum Hohen Lied gezeigt. Das zweibändige Inkunabelverzeichnis von Prof. Dr. Reiner Nolden ist inzwischen veröffentlicht:

Nolden, Reiner:
Die Inkunabeln der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Trier. Wiesbaden 2015, 2 Bde.

Die Baumaßnahmen werden im Frühjahr 2016 beendet. Damit stehen u. a. ein renovierter und erweiterter Zeitschriftenlesesaal (»Lesegarten«) und der renovierte Vortragsraum zur Verfügung. Die Sammlung der historischen Glasscheiben wird frisch restauriert präsentiert werden. Vom 14. Mai bis 12. Juni 2016 wird in der Schatzkammer im Austausch gegen die Trierer Apokalypse das selten gezeigte Thomasevangeliar (freundliche Leihgabe des Museums am Dom Trier, Domschatz) zu sehen sein.

E. S.

WISSENSCHAFTLICHE STADTBIBLIOTHEK MAINZ

Die Aktion »Patient Buch sucht Paten« bildet seit neun Jahren eine feste Säule innerhalb des Bestandserhaltungsprogramms der Stadtbibliothek Mainz. Seitdem wurden 55 Druckwerke des 16. bis 18. Jahrhunderts aus dem Rara- und Altbestand der Stadtbibliothek durch Übernahme von Restaurierungspatenschaften wieder nutzbar gemacht. Spender waren Institutionen, so Rotary-Clubs und Kreditinstitute, aber auch Einzelpersonen. Als ebenso wichtig erwiesen sich die vielen Kleinspenden, die dazu beitrugen, dass die Restaurierungskosten gedeckt werden konnten. Die Spendensumme nähert sich inzwischen 60.000 Euro.

Im Rahmen des Bestandserhaltungskonzepts der Bibliothek kommen vorrangig Druckwerke nach der Inkunabelzeit mit Mainzer Impressum und Moguntinen in das Patenschaftsprogramm, Bücher also, die einen thematischen Bezug zu Mainz haben. Aus der großen Palette geretteter Bücher sei hier ein nur in wenigen deutschen Bibliotheken nachgewiesener Mainzer Druck des 18. Jahrhunderts vorgestellt: Das Erbauungs- und Andachtsbuch »Süße Myrrhen-Früchten, oder süße Betrachtungen von dem bitteren Leyden und Sterben Jesu Christi …« wurde 1743 in der Werkstatt des Rochus-Spitals gedruckt. Diese spielte für die Mainzer Druck- und Verlagsgeschichte dieser Zeit eine zentrale Rolle. Das Exemplar der Myrrhen-Früchten stammt aus dem Vorbesitz einer Mainzer Bürgerin, die 1757 starb. Die für die Literaturgattung typischen Benutzungsspuren führten auch in diesem Fall dazu, dass Papierstruktur und Einband stark in Mitleidenschaft gezogen waren. Schädlingsbefall und Feuchtigkeitseinwirkung ergänzten das Schadensbild des nun wieder im Lesesaal einzusehenden Rarum.

A. O.

ERZBISCHÖFLICHE DIÖZESAN- UND DOMBIBLIOTHEK KÖLN

Der Altbestand der Bibliothek stand im Mittelpunkt zweier Veranstaltungen, die einen Beitrag zu dem von Papst Franziskus ausgerufenen »Jahr der Orden« darstellten. Am 13. November 2015 organisierte die Bibliothek zunächst eine Tagung zum Thema »Geschichte der Klöster und Orden im Erzbistum Köln«. In den Vorträgen wurden u. a. die Bibliotheksbestände der Klöster in den Blick genommen, die nach der Säkularisation zerstreut wurden und sich heute teilweise im Bestand der Diözesanbibliothek befinden. Darunter sind z. B. mittelalterliche Handschriften aus der Benediktinerabtei Groß St. Martin, aus dem Klarissenkloster und aus dem Fraterhaus am Weidenbach. Noch lange nach Etablierung des Buchdrucks produzierten die Kölner Kreuzherren und die Fraterherren großformatige, prachtvoll ausgestattete Handschriften für die Liturgie im Kölner Dom.

Mit der Bibliothek des 2007 aufgegebenen Studienhauses der Dominikaner in Bornheim-Walberberg waren zahlreiche historisch wertvolle Handschriften und Drucke als Depositum in die Diözesanbibliothek gekommen. Bereits 2009 war daher eine große Auswahl von »Schätze(n) aus der Bibliothek St. Albertus Magnus« in einer Ausstellung gezeigt worden. Mit ausdrücklichem Bezug auf das »Jahr der Orden« eröffnete die Bibliothek am 20. November 2015 eine zweite Präsentation unter dem Titel »Kostbarkeiten aus der Dominikanerbibliothek St. Albertus Magnus«. Neben den liturgischen Frühdrucken mit ihren opulent ausgeschmückten Titelblättern oder Kanontafeln stand ausgewählte Literatur von Angehörigen des Dominikanerordens und anderer Gemeinschaften im Mittelpunkt. Eine besondere Kostbarkeit stellt ein Autograph des Petrus Canisius dar, des Mitbegründers der Kölner Jesuitenkommunität und ersten »deutschen« Jesuiten (er stammte aus Nimwegen). In einem Brief aus Padua schreibt Canisius 1547 an seine Kölner Mitbrüder und berichtet vom Studieneifer und religiösen Leben der Jesuiten in Oberitalien. Der Katalog zur Ausstellung bietet außerdem eine umfassende Einführung in die »Geschichte der Orden und Klöster im mittelalterlichen Erzbistum Köln« von Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Heinz Finger.

Finger, Heinz; Wessel, Werner:
Orden im Erzbistum Köln. Kostbarkeiten aus der Dominikanerbibliothek St. Albertus Magnus. Köln 2015 (Libelli Rhenani 63, Erzbisch. Diözesan- und Dombibliothek) 231 S., zahlr. Abb.

H. H.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK BONN

Das DFG-Projekt zur Erschließung und Teildigitalisierung des Nachlasses von Karl Lamprecht hat Ende Mai 2015 begonnen. Es ist bis Jahresende gut vorangekommen. Die gesamte wissenschaftliche Korrespondenz, knapp 3.000 Dokumente, ist inzwischen katalogisiert, digitalisiert und über die Digitalen Sammlungen der ULB Bonn online zugänglich.[3]

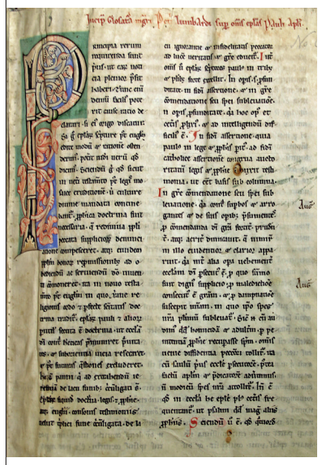
Die Bibliothek hat im Sommer die wertvolle Musikaliensammlung des schlesischen Kantors und Organisten Christian Benjamin Klein (1754–1825) zurückerhalten. Dieser Bestand von knapp 700 Nummern gelangte 1829 vollständig in die Bonner Universitätsbibliothek. Er enthält geistliche und weltliche Vokal- und viele Orgel- und Klavierwerke. 1922 wurde die Sammlung geteilt. Die Handschriften und die musiktheoretischen Werke wurden dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Bonn überwiesen, der verbleibende Bestand blieb in der Universitätsbibliothek. Die Handschriften wurden 2014 und 2015 in der RISM-Arbeitsstelle der Bayerischen Staatsbibliothek katalogisiert und sind damit über den RISM-OPAC vollständig nachweisbar. Aus konservatorischen Gründen wurden sie anschließend nicht mehr in die Bibliothek der Abteilung für Musikwissenschaft, sondern in die Bonner Universitätsbibliothek verbracht. Zugleich hat die ULB auch die noch in der Abteilungsbibliothek vorhandenen Druckschriften übernommen.

2015 konnte die ULB einige wichtige Erwerbungen verzeichnen. Aus dem Argelander-Institut für Astronomie wurden die Nachlässen von Eduard Schönfeld (1828–1891), Friedrich Küstner (1856–1936) und Adalbert Krüger (1832–1896) übernommen. Der bereits vorhandene Nachlass von Friedrich Wilhelm Argelander (1799–1875) konnte zudem durch weitere Manuskripte, Briefe und Beobachtungsbücher ergänzt werden. Auch der Nachlass des Theologen Philipp Vielhauer (1914–1977) erfuhr eine wertvolle Bereicherung. Die Bibliothek erhielt als Geschenk knapp 60 Briefe und Postkarten an Vielhauer und seine Frau, u. a. von Richarda Huch, Marguerite Yourcenar und Wolfram von den Steinen. Schließlich konnte die ULB in einer Auktion bei Venator & Hanstein zwei seltene Bände des kurkölnischen Kalenders erwerben, die im Bestand bisher fehlten. In einem Fall handelt es sich sogar um ein bibliographisches Unikat. Die ULB wird die Bände digitalisieren und online bereitstellen.

M. H.

LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM RHEINLAND-PFALZ

Das in der Eifel gelegene Zisterzienserkloster Himmerod hat im September 2015 beim Kölner Auktionshaus Venator & Hanstein eine Handschrift und 21 Drucke aus seiner Bibliothek zur Versteigerung gebracht. Spitzenstück war eine in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts entstandene Pergamenthandschrift. Sie überliefert einen Kommentar von Petrus Lombardus zu den paulinischen Briefen (Glossatura super omnes epistolas sancti Pauli apostoli). Der Verfasser war mit Bernhard von Clairvaux, dem Gründer von Himmerod, persönlich bekannt. Der Buchschmuck aus romanischen Spaltleisteninitialen weist auf das Rheinland als Entstehungsgebiet. Es handelt sich um einen typisch zisterziensischen, asketisch geprägten Codex der Zeit. Die Abtei geriet wegen des Verkaufs im Vorfeld immer mehr in die Kritik. Am Vortag der Auktion gelang es dem Landesbibliothekszentrum durch Vermittlung der Bibliothek des Priesterseminars in Trier, sich mit dem Abt des Klosters auf einen direkten Kauf der Handschrift außerhalb der Auktion zu einigen. Der Ankauf wurde gefördert durch die Kulturstiftung der Länder sowie die Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur. Bei der Versteigerung erwarb dann das Landesbibliothekszentrum 16 der insgesamt 21 dort angebotenen Drucke aus Himmerod. Handschrift und Drucke werden nach ihrer konservatorischen Sicherung in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer künftig in der regional zuständigen Rheinischen Landesbibliothek Koblenz aufbewahrt. Über den Ankauf und dessen Vorgeschichte berichten folgende Artikel:



Die Himmeroder Handschrift des Petrus Lombardus

Schlechter, Armin:
Anmerkungen zum Ankauf einer Handschrift und von alten Drucken aus dem Zisterzienserkloster Himmerod durch das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz. In: Bibliotheksdienst 50 (2016) S. 126–136

Cristea, Hans-Joachim:
Die wissenschaftliche Vernachlässigung einer Handschrift und ihre Folgen. Ebd. S. 115–125.

Mitte November 2015 wurde in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer eine Ausstellung anlässlich des 81. Geburtstages des Schriftstellers Arno Reinfrank (1934–2001) eröffnet. Am 7. und 8. April 2016 findet in der Pfälzischen Landesbibliothek das 5. Arbeitskreistreffen »Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken« statt.

A. S.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK MÜNSTER

Die Ausstellung »Propaganda trifft Grabenkrieg: Plakatkunst um 1915«, die von September 2015 bis Januar 2016 im LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte zu sehen war, fragte mit über 100 Exponaten vom Leitmedium Plakat bis zu Karikaturen und Schaumünzen nach dem Wandel der deutschen und antideutschen Propagandasprachen vor 100 Jahren. Die Pseudowelt der Propaganda wird u. a. gebrochen durch die Gegenwart der unfassbar langen Gefallenen-Listen, auf denen August Macke und Franz Marc nur Nummern unter Tausenden sind. Zu »Propaganda trifft Grabenkrieg« konnte die ULB Münster zahlreiche wertvolle Leihgaben aus der Sammlung Weltkrieg beisteuern.[4] Außerdem zeigt die ULB regelmäßig ein herausragendes »Plakat der Woche«.[5]

Der Nachlass des bekannten Expressionisten August Stramm wurde in toto digitalisiert und bereitgestellt.[6] Außerdem erschien eine Übersetzung von August Stramms Liebesgedichten «DU«.[7]

Durch zwei vielbeachtete Vorträge wurden wichtige Sammlungen der ULB Münster einem Fachpublikum vorgestellt. Der Vortrag »Mit Wort und Bild: Kapuzinermissionen in der Südsee und in China« stellte die reichhaltigen Materialien der Missionssammlung der Kapuziner (Glasplatten, Bilder, Filme) vor. Der Vortrag »Altkarten 3.0 – Die Kartensammlung des August von Haxthausen: Erschließung, Restaurierung, Digitalisierung, Präsentation« bei der internationalen Tagung der Bibliotheken mit dem Sammlungsschwerpunkt Ostmitteleuropa in Pilsen berichtete über das jüngst abgeschlossene Projekt der Bereitstellung der Kartensammlung des berühmten westfälischen Russlandreisenden.[8]

R. F.

DIÖZESANBIBLIOTHEK MÜNSTER

Ein freier Restaurator hat in der Diözesanbibliothek Münster mit der Sichtung des Historischen Buchbestands begonnen. Insgesamt ca. 30.000 Bände des 15. bis 19. Jahrhunderts sollen trocken gereinigt und ihre Schäden dokumentiert werden. Die Erhebung ist eine Maßnahme der Bestandserhaltung und verbindet sich mit Handlungsempfehlungen für künftige konservatorische bzw. restauratorische Schritte. Zudem werden Hinweise auf individuelle Merkmale der Exemplare erfasst, d.h. Provenienzspuren wie Besitzvermerke, Exlibris oder Widmungen und sichtbare Makulatur. Über 7.600 Bände wurden bereits bis zum Jahresende 2015 bearbeitet, im Januar 2016 wurden die Arbeiten fortgesetzt.

Titelkupfer der Topographia Westphaliae des Matthäus Merian (1647)

Um Provenienzen im Online-Katalog künftig für alle Nutzer besser sichtbar zu machen, arbeitet die Diözesanbibliothek an einem neuen Workflow. Die Erfassung wird künftig mittels definierter Kategorien und unter Verwendung des normierten Vokabulars des T-PRO – Thesaurus der Provenienzbegriffe erfolgen.[9]

Unter den Neuzugängen des Jahres 2015 sind drei besondere Erwerbungen hervorzuheben: Um eine Postinkunabel handelt es sich bei einem Druck aus Mailand, dessen Herstellung laut Kolophon am 18. August 1513 von Giovanni da Castiglione, genannt Zanotto, abgeschlossen wurde. Der Band enthält den »Liber Conformitatum« des Bartholomaeus de Rinonico, eine Lebensbeschreibung des Franz von Assisi, und ist zu Beginn mit einem zweifarbigen Titel in Rot-Schwarz sowie auf der letzten Seite mit dem Holzschnitt der Druckermarke versehen. Die »Institutio confessariorum« des Jesuiten Martinus Fornari, ein bekannter Beichtspiegel des frühen 17. Jahrhunderts, wurde der Bibliothek aus Privatbesitz geschenkt. Bei der Katalogisierung stellte sich heraus, dass es sich um eine bislang im Besitz deutscher Bibliotheken nicht nachgewiesene Druckausgabe handelt, die 1609 bei Carlo Vullietti in Rom erschienen ist. Der handliche Pergamentband im Sedez (16°)-Format gelangte über das Mutterhaus der Kongregation der Grauen Schwestern von der Hl. Elisabeth im polnischen Nysa (Neisse, Oberschlesien) nach Deutschland. Mit der »Topographia Westphaliae« des Matthäus Merian von 1647 besitzt die Diözesanbibliothek schließlich nun den Erstdruck eines zentralen Werks für die Regionalgeschichte Westfalens. Es enthält zeitgenössische Beschreibungen von insgesamt 212 Ortschaften »im hochlöblichen Westphälischen Craiß« und bietet zahlreiche Kupferstiche mit Einzelansichten der Städte.

K. K.

UNIVERSITÄTS- UND STADTBIBLIOTHEK KÖLN

Die USB Köln wird seit 2015 im Zuge der Weiterentwicklung zu einem einschichtigen Bibliothekssystem reorganisiert. Bei der strategischen Neuausrichtung soll u.a. ein Schwerpunkt auf die Bewahrung und Vermittlung des kulturellen Erbes, d.h. die Sondersammlungen und den historischen Altbestand als alleinstellendes und identitätsstiftendes Merkmal von Universität, Stadt und Region gelegt werden. Im Bereich der historischen Bestände ist deshalb eine Zusammenführung von Abteilungen und eine Ausweitung der Aufgaben vorgenommen und ein Dezernat für »Historische Bestände und Sammlungen, Bestandserhaltung und Digitalisierung« gegründet worden. Der Aufgabenbereich des Dezernates soll den heutigen Anforderungen des Bestandsmanagements, der Zugänglichkeit für die Forschung und der Vermarktung von schriftlichen Kulturgütern gerecht werden. Von der Akquise über die Formalkatalogisierung, von der Bestandserhaltung bis zur Bestandsorganisation, von der Digitalisierung bis zur Präsentation, Bereitstellung und Vermarktung z.B. in musealen Ausstellungen oder der Einwerbung von Drittmitteln stellt das Dezernat eine Bibliothek in der Bibliothek dar.

Das Spektrum der zu betreuenden Bestände reicht hierbei vom ältesten Buch der USB bis zu den modernsten Sammlungen. Dabei soll das Dezernat innen und außen wirken: Die Bestandserhaltung wird für das eigene Haus aber auch als Beratungsstelle für die in der Universität ansässigen Zweigbibliotheken arbeiten. Das Digitalisierungszentrum leistet sämtliche digitalen Dienste. Es übernimmt die Digitalisierung für Externe (z.B. Fernleihe, Kunden, Kooperationspartner) sowie auch die internen Aufgaben der Einzel- und Massendigitalisierung bis hin zu Fotoarbeiten und der Erstellung von Printpublikationen. Die Landesbibliothekarische Arbeitsstelle »Historische Bestände im Rheinland« und die »Rheinische Abteilung« sind ebenfalls in das Dezernat integriert. Zum einen, um Institutionen aus der Region unterstützend zur Verfügung zu stehen, und zum anderen, um die Sammlung zur rheinischen Geschichte systematisch weiterzuführen.

Eine besondere Ausrichtung stellt die Aufbereitung und Bereitstellung von Sammlungen für die Forschung dar. Im Forschungsprojekt »Gentz-digital« ist die USB bereits Kooperationspartnerin des Historischen Instituts und stellt hierzu außer dem Bestand der »Sammlung Günter Herterich/Sammlung Friedrich von Gentz« in originärer und digitaler Form auch die technischen Werkzeuge zur Verfügung. Ein nächster Schritt wird die gemeinsam mit den Wissenschaftlern entwickelte Tiefenerschließung der Gentz-Texte sein. Weitere Projekte sind in Vorbereitung, z.B. die Digitalisierung und Aufbereitung der besonders wertvollen Islandica-Sammlung. Ein wichtiger Beitrag zur Rückgabe von NS-Raubgut, der zur Restitution der Bibliothek von Elise und Helene Richter führte, konnte durch die Provenienzforschung von Christine Hoffrath geleistet werden.

Im November 2015 bot die USB Köln einen internen Workshop zum Thema »Moderne(n) literarische(n) Sammlungen … zwischen Forschungsbibliothek und universitärer Sammlung« an. Ein Tagungsbericht wird in Kürze publiziert.

R. K.

ENDNOTEN

1. Die Kolumne ist von Dr. Michael Herkenhoff (ULB Bonn) im Auftrag des Arbeitskreises „Historische Bestände in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz“ redigiert worden. Ständige Mitglieder des Arbeitskreises sind zur Zeit: Dr. Marco Broesch (M.B., Bibliothek des Cusanus-Stiftes, Bernkastel-Kues), Dr. Hans-Joachim Cristea (H.J.C., BPS Trier), Reinhard Feldmann (R.F., ULB Münster), Barbara Fischer (B.F., UB Trier), Dr. Michael Herkenhoff (M.H., ULB Bonn), Christiane Hoffrath (C.H., USB Köln) Harald Horst (H.H., EDDB Köln), Kirsten Krumeich (K.K., DB Münster), Romy Kunert (R.K., USB Köln), Mechthild Langenbahn (M.L., Bibliothek der Abtei Maria Laach), Dr. Anne Liewert (A.L., ULB Düsseldorf), Dr. Stephanie Marra (S.M., UB Dortmund), Dr. Annelen Ottermann (A.O., WStB Mainz), Martina Pauly (M.P., Martinus-B. Mainz), Dr. Christine Rühling, (C.R., LLB Detmold) Dr. Armin Schlechter (A.S., LBZ/RLP), Dr. Hermann-Josef Schmalor (H.J.S., EAB Paderborn), Dr. Eva Seidenfaden (E.S., StB Trier), Rainer Weber (R.W., ULB Düsseldorf).
2. Lippische Landesbibliothek: Fürstlich-Lippisches Regierungs- und Anzeigeblatt; *http://s2w.hbz-nrw.de/llb/periodical/titleinfo/2176073*
3. ULB Bonn: Nachlass Lamprecht; *http://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/ulbbnlamprecht/nav/classification/4838714*
4. LWL-Museum für Kunst und Kultur: Propaganda trifft Grabenkrieg; *www.lwl.org/LWL/Kultur/museumkunstkultur/ausstellungen/rueckblick*
5. ULB Münster: Propaganda trifft Grabenkrieg. Plakat der Woche „Propaganda trifft Grabenkrieg“; www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/nachlaesse/sammlung-weltkrieg-plakate.html
6. ULB Münster: Nachlass August Stramm; *www.ulb.uni-muenster.de/sammlungen/nachlaesse/nachlass-stramm.html*; ULB Münster: Nachlässe, Handschriftliches und Bildmaterial Nachlass Stramm; *http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/3254024*
7. ***Stramm, August; Fiessler, Susanne:*** YOU. Lovepoems & Posthumous Love Poems. A Centenary Commemoration. Münster: 2015; *www.mv-buchhandel.de/wissenschaft/geisteswissenschaften/3251/you.-lovepoems-und-posthumous-love-poems*
8. ULB Münster: Kartensammlung August von Haxthausen; *http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de/nav/classification/2527307*
9. GBV: T-PRO Thesaurus der Provenienzbegriffe; *http://provenienz.gbv.de/T-PRO_Thesaurus_der_Provenienzbegriffe*